

Frühlingsgefühle

MUSIKSCHULE Märzvorspiel in der Geschwister-Scholl-Schule

ALSFELD (lb). Frühlingsgefühle weckten am Samstag 17 Protagonisten der Alsfelder Musikschule mit ihrem konzertanten Vorspiel am Nachmittag: Getreu des Mottos „den Frühling er-tastend, um-streichend – ihm schmeicheln“ erzählten die Schüler vorrangig am Klavier eine zauberhafte Geschichte der Musik.

„Gut, dass der Frühling heute nicht allzu sehr lacht wie am gestrigen sonnigen Tag“, freute sich Musikschulleiter Dr. Walter Windisch-Laube über die Besucherschar im Allzweckraum der Geschwister-Scholl-Schule, bevor er die Gesellschaft zu einem kleinen musikalischen Rätsel einlud mit dem 3. Satz des Frühlingsstückes von Ludwig van Beethoven. „Wer hat das Motiv geklaut und in einem eigenen Stück verwandt?“, lautete die Frage zum Start des knapp einstündigen Schülervorspiels voller Musizierfreude auf hohem Niveau.

Hanna Kern und Lorenz Stamm eröffneten den Reigen mit Alexander J. Warlamows „Rotes Gewand“ und entführten danach die Zuhörer auf den lebhaften „Jahrmarkt von Sorotschinzzi“, komponiert von Modest P. Musorgski. Danach widmete sich Kern im Alleingang Dmitri B. Kabalewskis „Clowns“.

Voller Sensibilität mit wehmütigen Akzenten steckte „die kranke Puppe“ von Pjotr Illjitsch Tschaikowski, Leonie Donath vollendete ihren Part zur Freude aller mit dem hüpfenden „Le Coucou“ von Francois Couperin. Robert Schumanns „Soldatenmarsch“ und die traumhafte Melodie von Karel Svobodas „Drei Nüsse für Aschenbrödel“ inspirierten indes Stella Schreiber zu feinem Tastenspiel, während Jo-

hanna Krick Kabalewskis „Scherz“ und Joseph Haydns „Andante“ wählte.

Unter Klavierbegleitung von Windisch-Laube spielte Hannah Eisenach auf ihrer Violine das „Star Wars“-Thema von John Williams, derweil Juliane Bockshorn mittels Klaviatur das Publikum zurückholte „bei den Zwergen“ und mit einem heiteren „Spinnenliedchen“ von Albert Ellmenreich punkte. Voller Melancholie drehte Valerie Soltau die Uhr zurück auf P. Vegas „January“. Sodann forderte Louise Lanz die Aufmerksamkeit der Gäste und tanzte mit ihnen Dmitri D. Schostakowitschs „Scherzwalzer“ gefolgt von der „Invention Nr. 8 F-Dur“ von Johann Sebastian Bach.

Schließlich setzte Alina Beritz mit ihrem Harry-Potter-Stück „Farewell to Dobby“ auf der Violine die Weichen Abschied, obgleich Jenny Neumann an der Klarinette und Simeon Reibeling am Klavier noch einmal hoch hinaus gingen mit ihrem „Rock Jumping“ von David Cullen. Zugleich knüpfte Vanessa Specht ihre Interpretation von John Lennons „Yesterday“ an und vollendete das Tastenspiel mit einer gelungenen Interpretation des Traditionals „What shall we do with a drunken sailor“.

Zum Abschluss formierten sich die Streicherinnen Sarah Euler und Ute Promberger mit Musikschullehrer Wladimir Pletner zu einem kleinen kammermusikalischen Ensemble und brachten den 1. Satz von Ladislav Gabriellis „Trio Nr. 3 G-Dur“ zu Gehör. Das Vorspiel fand seinen Schlusspunkt mit der Auflösung des Rätsels: Schumann war der „Übeltäter“, erkannte eine Schülerin.



Simeon Reibeling (Klavier) und Jenny Neumann (Klarinette) wagten gemeinsam mit „Rock Jumping“ große Sprünge

Foto: Buchhammer